

STRAHLEN - die Suche nach alpinen Mineralklüften!

Zerstörung oder Bewahrung?

H. Fink

Immer wieder werden die Strahler und Mineraliensammler von verschiedenen Seiten angegriffen. Leider kommen diese Angriffe meistens durch ein Mißverstehen der Materie zustande.

Mineralien sind Naturdenkmäler, die nur durch Suchen - Finden - Bergen vor der Zerstörung bewahrt werden können.

Klüfte die der Strahler findet sind bereits im Bereich der Erosion. Der Frost hat bereits mit seiner Zerstörung angefangen. Viele Klüfte sind dadurch bereits völlig zerstört und der Mineralieninhalt zerbrochen.

Der Strahler befindet sich im Wettlauf mit der Zeit. Wenn er Glück hat, befinden sich in der Kluft noch unzerstörte Kostbarkeiten. Diese werden dann mit größter Vorsicht geborgen.

Jetzt können diese ans Licht gebrachten Wunderwerke der Natur den Menschen erfreuen. Ob diese Stücke jetzt in einer Privatsammlung oder einem Museum oder in 50 Jahren in umgekehrter Reihenfolge stehen, der Mensch ist nur Verwalter. Die geborgenen Mineralien werden noch viele Generationen erfreuen und der Wissenschaft neue Erkenntnisse bringen.

Aber man hat als Strahler und Mineraliensammler auch eine Verantwortung zu tragen:

Sucherlaubnis vom Grundbesitzer, möglichst naturnah zu arbeiten (keine Flächengrabungen), angegrabene Klüfte wieder zu verschließen, keinen Abfall hinterlassen.

Bei einem interessanten Fund sollte eine Meldung an ein Museum oder einen anderen wissenschaftlichen Institut selbstverständlich sein. Wichtig ist auch das Dokumentieren der Fundstelle durch Fotos.

Leider besteht in Österreich keine Meldepflicht für Mineralfunde bei Bergwerken, Kraftwerk- und Straßenbauten. Dadurch werden unwiederbringbare Mineralfunde zerstört und sind für die Nachwelt verloren.

Bei Benachrichtigung über einen Fund könnte ein Wissenschaftler gemeinsam mit einem erfahrenen Strahler die Mineralien bergen. Diese könnten der Wissenschaft neue Erkenntnisse bringen. Optisch gute Stücke müßten in der Region ausgestellt werden. Dies würde sich auch auf den Fremdenverkehr günstig auswirken.

Hubert Fink
Dultstraße 22
8101 Gratkorn



RAUCHQUARZSTUFE vom Hocharn - SW Wand
Sammlung: G. Kandutsch
Foto: H. Offenbacher

AUS UNSEREN MUSEEN

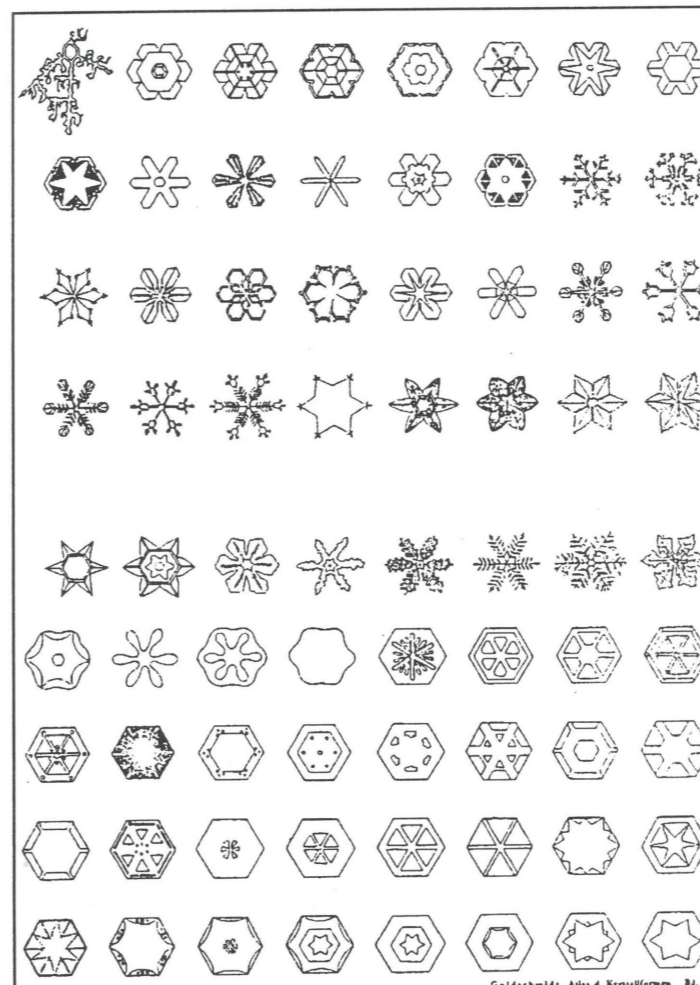
EIN DANKESCHÖN AN ALLE MITGLIEDER

In der ersten Nummer des Steirischen Mineralog vom Mai 1990 wurde im Artikel "(k)ein Tropfen auf den heißen Stein" von Dr. W. Postl auf die dramatische finanzielle Situation unserer Museen und im besonderen der Abteilung für Mineralogie am Landesmuseum Joanneum hingewiesen.

Um die triste monetäre Situation dieser weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannten

und geschätzten Mineraliensammlung ein wenig abzuschwächen, hat sich unser Verein bereit erklärt, beim Ankauf heimischer Mineralstufen finanziell mitzuhelfen.

Daß diese Initiative ihre ersten Früchte trägt, zeigt das im folgenden abgedruckte Dankschreiben von Dr. W. Postl und Dr. B. Moser, welches wir auf diesem Wege an alle Vereinsmitglieder weitergeben möchten.



Goldschmidt, Atlas d. Kristallformen. Bl. III.

Lieber Herr Dr. Postl, verehrte Vorstandsmitglieder!

Ihm wäre allen Vorstandsmitgliedern, aber auch allen Mitgliedern, möchte ich auf diesem Wege nochmals herzlich für den Erwerb der Wulfenitstufe für unsere Sammlung danken. Ich werde mich bemühen, daß diese prächtige Spende, auch an höherer Stelle bekannt wird, um auf diese Weise vielleicht doch noch zu einem höheren Ankaufsbudget zu kommen.

Frohe Weihnachten
und ein gutes
Neues Jahr
wünschen
die Mitarbeiter der
Abteilung für Mineralogie
am Landesmuseum Joanneum

Walter J. ...